

Die im Schatten sieht man nicht

Zur Entstehung einer neuen internationalen Arbeitsteilung

München, 22. Juli 2010

Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Ein internationales Problem: Arbeit im Haushalt

- Zum Beispiel in:
- Rom
- Zürich
- London
- Tel Aviv
- Dubai
- New York
- Toronto
- Tokyo
-



Prof. Dr. Maria S. Rerrich



Prof. Dr. Maria S. Rerrich



Prof. Dr. Maria S. Rerrich



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Financial District, Hong Kong



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Pappkartons?



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Frauen, die man sieht: die Amahs in Hongkong



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Privatbereich



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

In der Analyse von Care und Haushaltsarbeit

- Müssen viele Kategorien neu gedacht werden, z.B.
- Privat - öffentlich
- Innen – außen
- Traditionell – nicht-traditionell
- Arbeit – Freizeit u.v.m.



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Arbeit im Haushalt - ein lokales Problem



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Gliederung

- Einleitung
- I. Care: Begriffe und Befunde zum Status Quo
- II. Haushaltsarbeit und internationale Arbeitsteilung
- III. Putzfrauen und Arbeit: eine Typologie
- Folgerungen und Schlussbemerkungen



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

I. Care: Begriffe und Befunde zum Status Quo

- Care bezeichnet die bezahlten und unbezahlten personenorientierten Versorgungsleistungen in einer Gesellschaft, die zum größten Teil – aber nicht ausschließlich - von Frauen erbracht werden.



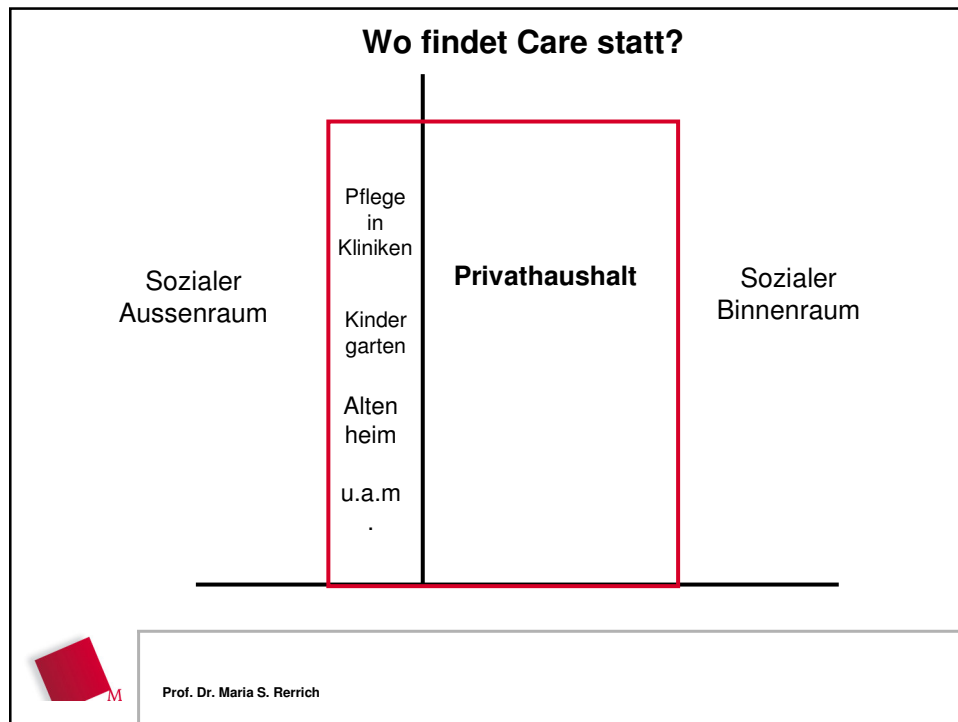
Prof. Dr. Maria S. Rerrich


Begriff Care: Was gehört dazu?

- Keine Einigkeit in der Fachöffentlichkeit
- Für manche (z.B. Madörin 2006) ist Care die Gesamtheit der personenbezogenen gesellschaftlichen Versorgungsarbeit, inkl. Institutionen wie Kindergarten, Schule, Altersheim
- Andere (z.B. Lutz 2010) wollen Care auf den privaten Haushalt beschränken



Prof. Dr. Maria S. Rerrich



- ### Arbeit im Privathaushalt ist meist unsichtbar, aus vielen Gründen:
- Sprache
 - Qualität der Arbeit
 - Probleme der Erfassung
 - Grauzone der irregulären Beschäftigung
 - Historische Tradition
- 
- Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Status quo im privaten Haushalt

- Umverteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern bisher weitgehend ausgeblieben
- Arbeit wird zwischen Frauen umverteilt
- Oft kooperieren mehrere - verwandte und nicht verwandte - Personen, damit der Alltag läuft
- In den privaten Haushalten arbeiten sehr unterschiedliche Personengruppen
- Wo Männer sich engagieren, bekommen auch sie Vereinbarkeitsprobleme (Jurczyk u.a. 2009)



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Wer arbeitet in Privathaushalten?

- Hausfrauen
- Berufstätige Mütter und Väter
- Großmütter, Großväter, weitere Verwandte
- Töchter, Schwiegertöchter, Söhne und Schwiegersöhne alter Menschen
- Pflegende Partner gegenseitig - Frauen wie Männer
- Kinder und Geschwister kranker und behinderter Menschen
- Informelle Netzwerke (Mütter, Nachbarn)
- Babysitter, Tagesmütter
- Bezahlte Migrantinnen in der häuslichen Kinder-, Kranken- und Altenpflege (z.B. Aupairs, live-ins)
- Putzfrauen (einheimische Arbeitsmarktverliererinnen, Migrantinnen, Transmigrantinnen,)



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

II. Haushalte und internationale Arbeitsteilung

- Historisch nicht grundsätzlich neu
- Traditionen von Immigration und Emigration im Zusammenhang mit Haushaltsarbeit
- „Heimliche Rückkehr der Dienstmädchen durch die Hintertür“ (Odierna 2000)



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Wie ist die Nachfrage entstanden?

- Umfassende Veränderung unserer privaten Lebensbedingungen
- Wandel des Alltags
- Veränderte Haushaltsstrukturen: kleinere Haushalte, größere Wohnungen
- Alternde Bevölkerung
- Frauen: höhere Qualifikation, Berufstätigkeit, Einstellungen
- Strukturelle Voraussetzungen für Umverteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern fehlen



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Wer sind die Nachfragehaushalte?

- Eher westdeutsche Haushalte
- Kleinere Haushalte (1 oder 2 Personen)
- Haushalte mit höherem Einkommen
- Erstaunlich viele mit niedrigem Einkommen
 - Jeder 3. Rentnerhaushalt
 - Alleinerziehende



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Warum Migrantinnen?

- Kaum bedarfsgerechte “offizielle” Angebote
- Flickwerk von Notlösungen statt Anpassung wohlfahrtsstaatlicher Strukturen
- Dienstleistungslücke im Haushalt (Geissler 2002)
- Migrantinnen finden Arbeit in dieser Lücke:
 - zeitlich flexibel
 - örtlich beständig
 - individuell anpassungsfähig
 - Mängel der Lebensführung = Ressource für Haushalte



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Weltmarkt Privathaushalt

- Globaler Markt für Haushaltsarbeit → cosmopolite Haushaltshilfen
- Mobilität zentrale und oft einzige Ressource für Frauen
- Ethnische Zuschreibungen „qualifizieren“ Frauen für Haushaltsarbeit in Deutschland
- Arbeit in rechtlichen Grauzonen:
 - Schwarzarbeit als ‚Normalfall‘
 - verschiedene Formen der Illegalität



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Neu heute:

- Qualifizierung: gute Ausbildung der Beschäftigten
- Substitution: Teile der traditionell „weiblichen“ Arbeit werden delegiert nach Klasse und Ethnie
- Transmigration: Leben in zwei Ländern durch neue Möglichkeiten von Mobilität und Kommunikation



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

III. Putzfrauen und Arbeit: eine Typologie

- Wichtige Differenzierungen
- Komplexität muß man verstehen, um bedarfsgerechte Alternativen zu entwickeln
- Entrivialisierung nötig, quantitativ wie qualitativ
- Ca. 2,4 Mio Beschäftigte in Deutschland



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Typische Arbeitskonstellationen

- A. Putzen pur
- B. Putzen + X
- C. Putzen XL
- D. Putzen XXL



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

A. Putzen pur

- Arbeitgeber und Haushaltshilfe kennen sich kaum
- Die Wohnung soll unkompliziert sauber gemacht werden
- Oft in Haushalten von berufstätigen Singles und Paaren



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

B. Putzen plus X

- Putzfrau erbringt zusätzliche Leistungen
- Flexible Bewältigung der Anforderungen des Alltags
- Solche Leistungen werden weder als Leistung wahrgenommen noch honoriert



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

C. Putzen XL

- Soziale Komponente der Arbeit wichtig
- Putzfrau erbringt Leistungen an der Grenze zu Kinder-, Kranken- und Altenversorgung
- Typisch in Haushalten mit Kindern bzw. alten Menschen



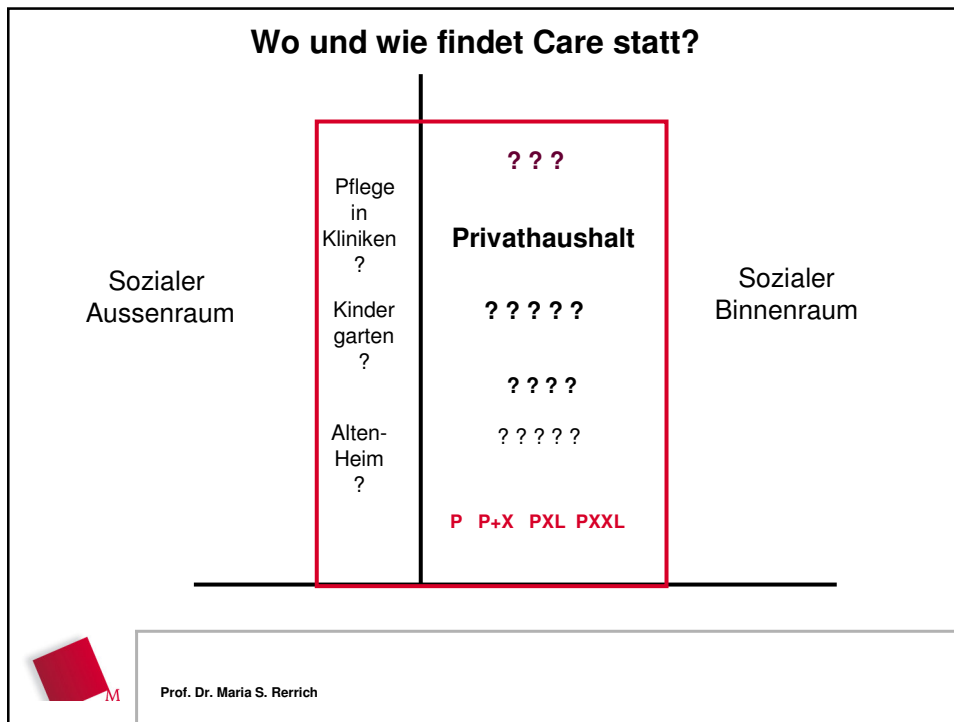
Prof. Dr. Maria S. Rerrich

D. Putzen XXL

- Soziale Beziehung ebenso wichtig wie Putzen
- Generalisierte Zuständigkeit der Putzfrau
- Ansprechpartnerin für alle Wechselfälle des Lebens, bis hin zu Familienersatz



Prof. Dr. Maria S. Rerrich



- ### Folgerungen
- Care-Strukturen besser verstehen (lokal, regional, national, international)
 - Quantitative und qualitative Indikatoren
 - Think global, act local: Münchener Care-Bericht?
 - Einzelne Aspekte von Care sind Teil eines Gesamtsystems
 - Jedes Einzelanliegen im Gesamtsystem Care einordnen
 - Offene Frage, was als Einzelproblem gelöst werden kann
- 

Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Care zentrale politische Gestaltungsaufgabe

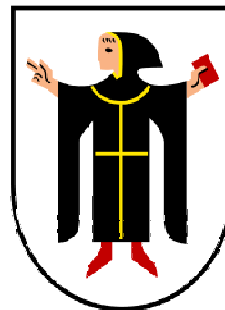
- Care enttrivialisieren
- Keine Klischees (Migrantinnen vs. Einheimische)
- keine Biologismen über Frauen und Männer
- Details sind wichtig - Komplexität beachten
- Wandel braucht Wissen, brennende Geduld & langen Atem



Prof. Dr. Maria S. Rerrich

Vielen Dank!

Münchener
Care-Bericht ?



Prof. Dr. Maria S. Rerrich